Gregor Stähli erkämpft sich an den Olympischen Spielen von Turin im Skeleton die bronzene Auszeichnung. Der 38-Jährige zeigt im zweiten Lauf eiserne Nerven und eine beeindruckende Aufholjagd. Damit holt der Belliker seine zweite Bronzemedaille nach 2002 in Salt Lake City. KEYSTONE

DIE MEDAILLENSAMMLERIN **MOUNTAINBIKE** Petra Henzis Palmarès beeindruckt immer mehr. Die 37-Jährige aus Rombach blickt auf ein medaillenreiches 2006 zurück. Herausragend die beiden Titelgewinne mit der Staffel an Europa- und Weltmeisterschaft sowie der Vizeweltmeistertitel im Marathon. PD

TRAUM ERFÜLLT **CURLING** Die Schweiz stellt erstmals seit 20 Jahren wieder den Europameister. Die Crew von Baden Regio mit Skip Andreas Schwaller erfüllt sich in Basel diesen Titeltraum. SPICHALE

Mario Thürig bringt sich ein Jahr vor dem Eidgenössischen in Aarau als potenzieller Schwingerkönig ins Gespräch. Der 21-Jährige aus Möriken gewinnt das topbesetzte 100. Innerschweizer Teilverbandsfest. KEYSTONE

BALKON

«DER DOPPELTE ABGANG BEI THUN UND AARAU TUT WEH»

URS SCHÖNENBERGER

Ich habe ein turbulentes 2006 hinter mir. Dass ich die Fest- und Neujahrstage mit meiner Familie in Thailand verbringen darf und etwas Dampf ablassen kann, ist ein schöner, ja soll ich sogar sagen ein versöhnlicher Abschluss eines Jahres mit vielen Höhen und Tiefen. Meine Frau Monika und meine beiden Kinder Jay und Dinah waren für mich in den nicht immer leichten Zeiten ein grosser Rückhalt.

Dass ich in diesem Jahr sowohl als Trainer beim FC Thun freigestellt wurde als auch als Trainer beim FC Aarau zurückgetreten bin, ist speziell und tut schon weh. Eigentlich begann das Jahr sehr verheissungsvoll. Ein zweiwöchiges Trainingslager mit den Thunern in Abu Dhabi im Januar verlief sensationell. Zwei Tage nach dem Rückrundenauftakt und einem 0:0 im Auswärtsspiel gegen Xamax musste ich gehen.

Der Abgang war für mich sehr schwierig. Einfach deshalb, weil ich es nicht verstehen konnte. Aus sportlicher Sicht gab es absolut keinen Grund für eine Freistellung. Weil ich das Ganze nicht begreifen konnte, war ich mit meinen Gedanken in den kommenden Wochen noch immer beim FC Thun. Dass ich Anfang März vom «Thuner Tagblatt» zum «Kopf des Jahres 2005» gewählt worden bin – und das vor Motorrad-Weltmeister Tom Lüthi! –, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung. Die Erfolge in der Meisterschaft und die Qualifikation für die Champions League werde ich nie vergessen: Sie sind die absoluten Highlights in meiner bisherigen Trainerkarriere.

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, verpflichtete mich der abstiegsgefährdete FC Aarau drei Runden vor Schluss der Meisterschaft als Trainer. Nach einem Sieg und zwei Unentschieden war der Ligaerhalt zehn Tage später gesichert. Danach gönnte ich mir eine Woche Ferien auf Zypern.

Ich hatte mit dem FC Aarau für die neue Saison grosse Ziele: Fast unglaubliches Verletzungspech führte aber dazu, dass der FC Aarau in der laufenden Meisterschaft nicht richtig auf Touren kam. Nach einem 4:0-Sieg gegen St. Gallen schien die Wende zum Guten geschafft. Einen Tag später wurde dieser Erfolg in eine Forfaitniederlage umgewandelt. Das war eine ganz bittere Pille und ein herber Rückschlag, von dem sich die Mannschaft nie so richtig erholt hat. Ende Oktober trat ich als Trainer des FC Aarau zurück.

AUTOR

URS «LONGO» SCHÖNENBERGER Der 47-jährige Fussballtrainer aus Arni ist derzeit ohne Job.

Ein Leben für den

SPORT AARGAU Niki Böschenstein, der «Aargauer Sportler des

RAINER SOMMERHALDER

Niki Böschenstein lebt einen Traum. Er will 2008 in Peking an den Olympischen Spielen teilnehmen. Dafür führt er ein Leben mit viel Verzicht.

In Baden herrscht Ausnahmezustand. Die letzten Weihnachtseinkäufe stehen an. Die Hektik in der Fussgängerzone ist greifbar. Niki Böschenstein lässt sich davon nicht stressen. Auch er hat den Weg in die Stadt auf sich genommen, um Geschenke für die Familie zu kaufen.

Vor allem aber hat der 21-Jährige Ferien. Zwei Wochen lang! «Ich kann mich nicht erinnern, wann ich zum letzten Mal so lange zu Hause in Würenlos bei meinen Eltern war. Ich geniesse es extrem», sagt der beste Schweizer Kunstturner. Sein Tag ist normalerweise mit «geschäftlichen» Terminen ausgefüllt. Böschenstein lebt und trainiert in Magglingen. Zweimal rund drei Stunden lang bitten ihn die Trainer auf die Matte, an die Ringe oder zum Reck. Dazwischen besucht Böschenstein in Biel eine Handelsschule. «Ich stehe meistens frühmorgens auf und gehe spätabends ins Bett. Manchmal wünschte ich mir schon, ein normales Leben zu führen», sagt der Aargauer.

Diese Gedanken sind schnell verdrängt. Böschenstein hat nicht vor, sich zu beklagen, auch wenn Aufwand und Verdienst in keinem Verhältnis stehen. «Ich habe diesen Weg selbst gewählt.» Sein Lohn ist nicht materieller Art. Böschenstein träumt von Peking, von den Olympischen Spielen 2008. Dort will er mit dem Schweizer Team hin. Um sich zu qualifizieren, braucht es einen Exploit an der Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in Stuttgart.

EINE CHARMANTE FROHNATUR

Böschenstein ist zuversichtlich. Das entspricht seiner Art. Der nur 162 cm grosse Athlet verfügt über ein scharfzüngiges Mundwerk und einen einnehmenden Charme. «Das hilft mir oft im Leben», gibt der Würenloser zu.

Etwa, wenn er sich wieder mit Verletzungen herumschlägt. Das Handgelenk und der Fuss sind nach zehn Jahren harten Trainings mehr als Problemzonen. «Manchmal frage ich mich, wie lange mein Körper diese Strapazen noch mitmacht», sagt Böschenstein. Die Angst davor, dass eine Verletzung seinen Traum zerstören könnte. darf er nicht zeigen. Es wäre nicht förderlich, denn noch immer turnt Böschenstein Jahr für Jahr schwieriger und spektakulärer – immer mit dem Ziel der nächsten Höchstnote. Und mit Peking vor Augen.

Natascha Badmann blickt auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen zurück. Den zehnten Rang an der Triathlon-WM auf Hawaii «verdankt» sie einer Magen-Infektion. SPICHALE

Aargauer Duo an EM

LEICHTATHLETIK Beide sind 26 Jahre alt, beide holen an den Schweizer Meisterschaften in Olten in ihrer Disziplin die Goldmedaille und beide erfüllen damit die EM-Limite: Martina Naef (LV Wettingen-Baden/LC Opfikon) und Markus Lüthi (TV Wohlen) reisen im August an die EM nach Göteborg. In Schweden dann riskiert Martina Naef über 400 m Hürden viel, ist fast zu übermütig und muss nach 250 m Bussgeld bezahlen; es resultiert ein 29. Platz unter 32 Teilnehmerinnen – Naef bleibt deutlich unter den Erwartungen. Markus Lüthi hingegen, der anfänglich nur für die Staffel aufgeboten wird und dann doch noch in den Genuss eines Einzelstartes kommt, verpasst die Halbfinal-Qualifikation über 100 m nur knapp und beendet den Wettkampf auf dem 17. Rang. In der Staffel scheitert das Schweizer Quartett ebenso knapp an der Final-Qualifikation.

LEU HOLT GOLD

Am 22. Februar 2006 hat die Skiakrobatin Evelyne Leu vom Freestyle-Team Fricktal in Turin als erste «Fricktaler» Sportlerin eine olympische Goldmedaille gewonnen. Dies dank ihrem spektakulären Supersprung «Full-Full-Full». KEYSTONE

olympischen Traum

Jahres», zieht sportliche und persönliche Bilanz.

Der Aargauer Kunstturner Niki Böschenstein hat Peking 2008 vor Augen und ordnet diesem Ziel alles andere unter. ALEXANDER WAGNER

Böschenstein lacht oft. Er kann über vieles lachen, auch über sich selbst. Die Frage, ob er als Spitzensportler einen Teil seiner Jugend verpasst habe, stimmt ihn hingegen nachdenklich. «Es war schon hart, wenn die Kollegen jeweils nach der Schule in die Badi oder auf den Fussballplatz gingen und ich ins Training.» Auch seine Eltern hätten damit zu kämpfen, wenn er am Wochenende heimkomme, die Tasche in eine Ecke stelle und schnell wieder verschwinde. «Meine Freunde sind mir wichtig, Ich möchte möglichst viel Zeit mit ihnen verbringen», sagt der 21-Jährige.

Einmal im Leben mit Tiger Woods tauschen würde Böschenstein passen. «Ich glaube, Golfspieler sind weniger verletzungsanfällig und verdienen etwas mehr.» Und schon lacht er wieder. Woods bewundert er wegen seines Bankkontos, Donghua Li für seine Karriere. «Wie er all seine Verletzungen überwunden hat und trotz seiner fünfjährigen Wartezeit auf den Schweizer Pass den Traum vom Olympiasieg nicht aufgegeben hat, ist megakrass.»

AARGAUER SPORTLER DES JAHRES

NIKI BÖSCHENSTEIN wurde im März 2006 von den Leserinnen und Lesern der Aargauer Zeitung zum «Aargauer Sportler des Jahres» gewählt. Der 21-Jährige verdiente sich diesen Titel mit seinen Leistungen an der Kunstturn-WM in Melbourne. Böschenstein trat die Nachfolge des Olympia-Ringers Reto Bucher an. Der Würenloser war auch im Jahr 2006 erfolgreich. Böschenstein brillierte an den Welttitelkämpfen trotz Verletzungssorgen mit dem Schweizer Team. *(rs)*